

Gebrauchsinformation: Information für die Anwenderin**Minulet**

Überzogene Tabletten

Ethinylestradiol 0,03 mg und Gestoden 0,075 mg

**Lesen Sie die gesamte Packungsbeilage sorgfältig durch, bevor Sie mit der Einnahme dieses Arzneimittels beginnen.**

- Heben Sie die Packungsbeilage auf. Vielleicht möchten Sie diese später nochmals lesen.
- Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich an Ihren Arzt oder Apotheker.
- Dieses Arzneimittel wurde Ihnen persönlich verschrieben. Geben Sie es nicht an Dritte weiter. Es kann anderen Menschen schaden, auch wenn diese ebenso wie Sie eine Schwangerschaft verhüten wollen.

Diese Packungsbeilage beinhaltet:

1. Was ist Minulet und wofür wird es angewendet?
2. Was müssen Sie vor der Einnahme von Minulet beachten?
3. Wie ist Minulet einzunehmen?
4. Welche Nebenwirkungen sind möglich?
5. Wie ist Minulet aufzubewahren?
6. Weitere Informationen

1. WAS IST MINULET UND WOFÜR WIRD ES ANGEWENDET?

Minulet ist ein so genanntes Kombinationspräparat. Jede überzogene Tablette enthält eine geringe Menge zweier weiblicher Hormone, Gestoden (ein Gestagen) und Ethinylestradiol (ein Estrogen). Aufgrund des niedrigen Hormongehalts gehört Minulet zur Gruppe der „Mikropillen“. Da alle Tabletten in der Packung dieselbe Menge an Hormonen enthalten, wird diese „Pille“ als Einphasenpräparat bezeichnet.

Minulet wird angewendet zur Empfängnisverhütung (hormonales Kontrazeptivum, „Pille“).

2. WAS MÜSSEN SIE VOR DER EINNAHME VON MINULET BEACHTEN?**Sie dürfen Minulet nicht einnehmen,**

- wenn Sie überempfindlich (allergisch) gegenüber Gestoden oder Ethinylestradiol oder einem der sonstigen Bestandteile von Minulet sind;
- wenn Sie schwanger sind oder vermuten, schwanger zu sein;
- wenn Sie eine akute oder chronische Lebererkrankung haben oder wenn Sie früher einmal an der Leber erkrankt waren und sich die Leberwerte noch nicht normalisiert haben oder wenn bei Ihnen ein erhöhter Blutgehalt an gelbbraunem Gallenfarbstoff (Bilirubin) durch Störung der Ausscheidung in die Galle (Dubin-Johnson- oder Rotor-Syndrom) festgestellt wurde;
- wenn Sie eine Lebergeschwulst haben oder früher hatten;
- bei bestehenden oder vorausgegangenen Blutgerinnseln (Thrombose, Thromboembolie) in Venen (z. B. tiefe Beinvenenthrombose oder Lungenembolie);
- bei bestehenden oder vorausgegangenen Blutgerinnseln in Arterien (z. B. Herzinfarkt) oder bei Vorstadien solcher durch Blutgerinnsel in den Arterien bedingten Erkrankungen (z.B. anfallsartiges Engegefühl im Brustkorb, so genannte Angina pectoris, oder anfallsweise auftretende, durch Mangeldurchblutung des Gehirns bedingte Störungen wie Sehstörungen oder Muskellähmung);
- bei bekannter Veranlagung für die Bildung von Blutgerinnseln in den Venen oder Arterien (z. B. Mangel an Antithrombin III, an Protein C oder an Protein S oder eine andere mit Thromboseneigung einhergehende Gerinnungsstörung des Blutes, Herzklappenerkrankung oder Herzrhythmusstörung);
- bei vorausgegangenem Schlaganfall;
- wenn Sie schwer einstellbaren Bluthochdruck haben;
- wenn Sie eine Zuckerkrankheit mit Gefäßveränderungen haben;
- wenn Sie unter Kopfschmerzen leiden, die mit Empfindungs-, Wahrnehmungs- und/oder Bewegungsstörungen einhergehen;
- bei bestehender oder vorausgegangener Entzündung der Bauchspeicheldrüse, wenn diese mit einer schweren Fettstoffwechselstörung einhergeht;
- wenn Sie bösartige, sexualhormonabhängige Geschwülste (z. B. der Brust oder der Gebärmutter-schleimhaut) haben oder wenn ein Verdacht darauf besteht;
- wenn Sie Blutungen aus der Scheide haben, deren Ursache nicht abgeklärt ist.

Raucherinnen (siehe Abschnitt "Gefäßberkrankungen")

Beenden Sie die Einnahme von Minulet und konsultieren Sie Ihren Arzt,

- wenn Sie schwanger geworden sind oder es vermuten;
- wenn Sie erste Anzeichen von Venenentzündungen oder Blutgerinnseln bemerken, z. B. ungewohnte Schmerzen oder Schwellungen in den Beinen, stechende Schmerzen im Brustraum, Husten, Luftnot oder Anzeichen für einen Herzinfarkt, z. B. Schmerzen und Engegefühl im Brustraum;
- wenn Ihr Blutdruck auf ständige Werte über 140/90 mmHg steigt;
- wenn bei Ihnen eine Operation geplant ist (mindestens 4 Wochen vorher) und/oder wenn Sie längere Zeit bettlägerig sind. Die Einnahme sollte frühestens 2 Wochen nach vollständiger Wiederherstellung Ihrer Mobilität fortgesetzt werden.
- wenn Sie erstmals migräneartige oder häufiger ungewohnt starke Kopfschmerzen bekommen oder wenn Sie plötzliche Empfindungs-, Wahrnehmungs- (Seh-, Hörstörungen) oder Bewegungsstörungen, insbesondere Lähmungen haben (mögliche erste Anzeichen eines Schlaganfalls);
- wenn Sie starke Oberbauchschmerzen haben;
- wenn bei Ihnen Gelbsucht, Leberentzündung, auffällige Leberfunktionswerte, Juckreiz am ganzen Körper oder Gallenabflussstörungen auftreten;
- wenn Sie unter Zuckerkrankheit leiden und diese sich plötzlich verschlechtert;
- wenn bei Ihnen eine Stoffwechselstörung mit Störung der Bildung des roten Blutfarbstoffes (Porphyrie) neu oder wieder auftritt;
- wenn Sie unter einer Depression leiden und sich die Symptome verstärken.

Eine sorgfältige ärztliche Überwachung ist erforderlich,

- wenn Sie ein Herz- oder Nierenleiden haben,
- wenn Sie Venenentzündungen, stark ausgeprägte Neigung zu Krampfadern oder Durchblutungsstörungen in Armen und Beinen haben,
- wenn Ihr Blutdruck ansteigt (über 140/90 mmHg),
- wenn Sie rauchen,
- wenn Sie früher einmal an der Leber erkrankt waren,
- wenn Sie unter Gallenblasenerkrankungen leiden,

- wenn Sie Fettstoffwechselstörungen haben,
- wenn Sie Migräne haben,
- wenn Sie Depressionen haben,
- wenn Sie zuckerkrank sind,
- wenn Sie unter Fallsucht (Epilepsie) leiden,
- wenn Sie unter Veitstanz (Chorea minor) leiden,
- wenn Sie unter Lupus erythematoses leiden,
- wenn Sie gutartige Gebärmutterknoten (Uterus myomatosus) haben,
- wenn Sie unter Mittelohrschwerhörigkeit (Otosklerose) leiden,
- wenn Sie länger ruhiggestellt sind,
- wenn Sie erheblich übergewichtig sind,
- wenn Sie über 40 Jahre sind, insbesondere wenn noch weitere Risikofaktoren für die Bildung von Blutgerinnseln vorliegen.

Gefäßberkrankungen

Wegen der Möglichkeit erheblicher Gesundheitsschäden durch thromboembolische Ereignisse (siehe Abschnitt 4 „Welche Nebenwirkungen sind möglich“) sind begünstigende Faktoren (z. B. Krampfadern, vorausgegangene Venenentzündungen und Thrombosen sowie Herzerkrankungen, erhebliches Übergewicht, Störungen der Blutgerinnung) bei der Anwenderin sowie venöse thromboembolische Ereignisse, die bei nahen Verwandten im jüngeren Alter auftraten, sorgfältig zu ermitteln und in die Entscheidung über die Anwendung des Arzneimittels einzubeziehen.

Die Anwendung kombinierter oraler Kontrazeptiva (KOK), die aus einem Gestagen und einem Estrogen bestehen, birgt im Vergleich zur Nichtanwendung solcher Arzneimittel ein erhöhtes Risiko für Verschlüsse der tiefen Venen durch Blutpfropfe (Thrombosen), die sich u.U. lösen und in die Lunge gespült werden können (so genannte Lungenembolien). Die zusätzliche Gefahr durch venöse Thrombosen und Lungenembolien (zusammen als venöse Thromboembolien oder „VTE“ bezeichnet) ist während des ersten Jahres einer erstmaligen Anwendung eines KOK am höchsten. Das VTE-Risiko bei Frauen, die ein KOK anwenden, ist aber immer noch geringer als während einer Schwangerschaft (schätzungsweise 60 VTE-Fälle pro 100.000 Frauenjahre). In 1 bis 2 % der Fälle führt eine VTE zum Tode.

Mehrere Studien haben gezeigt, dass Frauen, die KOK mit einem Gestagen wie Gestoden und dem Estrogen Ethinylestradiol, meistens in einer Dosis von 30 µg, einnehmen, ein erhöhtes VTE-Risiko im Vergleich zu Frauen aufweisen, die KOK mit dem Gestagen Levonorgestrel und weniger als 50 µg Ethinylestradiol anwenden.

Bei Produkten, die Desogestrel oder Gestoden in Kombination mit 30 µg Ethinylestradiol enthalten, wurde das Risiko für das Auftreten einer VTE im Vergleich zu KOK, die Levonorgestrel und weniger als 50 µg Ethinylestradiol enthalten, auf 1,5- bis 2,0fach höher geschätzt. Die Häufigkeit einer VTE durch Levonorgestrel-haltige KOK mit weniger als 50 µg Ethinylestradiol liegt bei ungefähr 20 Fällen pro 100.000 Frauen-Anwendungsjahre. Für Minulet beträgt sie etwa 30 bis 40 Fälle pro 100.000 Frauen-Anwendungsjahre, also 10 bis 20 Fälle pro 100.000 Frauen-Anwendungsjahre mehr. Die Auswirkung des relativ erhöhten Risikos auf die Anzahl zusätzlicher Fälle ist im ersten Jahr einer erstmaligen KOK-Anwendung am größten - dann, wenn das Risiko bei allen diesen Arzneimitteln am höchsten ist.

Bitte holen Sie so bald wie möglich den Rat Ihres Arztes ein, wenn Sie Beschwerden, die bei einer Thrombose oder Lungenembolie auftreten können, wie z. B. Schmerzen und Schwellungen in den Beinen oder Armen oder Kurzatmigkeit und stechender Schmerz im Brustraum, feststellen.

Alle diese Informationen sollten bei der Verschreibung von Minulet berücksichtigt und in die Beratung über die Wahl der Methode zur Empfängnisverhütung einbezogen werden.

Unter einer Thrombose wird die Bildung eines Blutgerinnsels verstanden, das ein Blutgefäß verschließen kann. Thrombosen treten unter anderem in den tiefen Venen des Unterschenkels auf (tiefe Venenthrombose). Wenn sich ein solches Blutgerinnsel löst, kann es mit dem Blutstrom in die Lungenarterien gelangen und eine Lungenembolie auslösen. In seltenen Fällen kann eine Thrombose auch in einer Schlagader auftreten (arterielle Thrombosen), z. B. in den Herzkranzgefäßen oder den hirnersorgenden Arterien und so zu einem Herzinfarkt oder einem Schlaganfall führen. Extrem selten können Thrombosen auch in den Gefäßen von Leber, Darm, Nieren oder Augen vorkommen.

Die folgenden Anzeichen können auf eine Thromboembolie hindeuten. Wenn Sie eines dieser Anzeichen an sich bemerken, stellen Sie die Pilleneinnahme sofort ein und suchen Sie unverzüglich einen Arzt auf:

- ungewöhnliche einseitige Schmerzen im Bein und/oder Schwellungen eines Beines
- plötzlich einsetzende starke Schmerzen in der Brust, möglicherweise in den linken Arm ausstrahlend
- plötzlich auftretende Atemnot
- plötzlich auftretender Husten
- ungewöhnliche, starke oder anhaltende Kopfschmerzen
- plötzlich auftretender teilweiser oder kompletter Sehverlust
- Doppeltsehen
- undeutliche Sprache, Probleme beim Sprechen oder Verlust der Sprache
- Schwindel
- Kollaps, möglicherweise im Zusammenhang mit einem epileptischen Anfall
- plötzliche Schwäche oder ausgeprägtes Taubheitsgefühl einer Körperseite oder eines Körperteils
- Bewegungsstörungen (gestörte Motorik)
- schwere, unerträgliche Bauchschmerzen.

Das Risiko venöser bzw. arterieller Thrombosen und thromboembolischer Ereignisse wird durch entsprechende Risikofaktoren verstärkt. Risikofaktoren für venöse Thrombosen und thromboembolische Ereignisse sind erhebliches Übergewicht, längere Ruhigstellung, vorausgegangene Niederkunft oder Fehlgeburt im 2. Schwangerschaftsdrittel, chirurgische Eingriffe oder Verletzungen mit einem erhöhten Risiko von Thrombosen sowie erworbene oder angeborene Neigung zur Bildung von inneren Blutgerinnseln (Thrombophilie) und zunehmendes Alter. Risikofaktoren für arterielle Thrombosen und thromboembolische Erscheinungen sind Rauchen, erworbene oder angeborene Thrombophilie, Bluthochdruck, erhebliches Übergewicht, erhöhte Blutfettwerte (Hyperlipidämie) und zunehmendes Alter.

Unter der Anwendung von KOK wurden Fälle von Thrombosen der Netzhautgefäße berichtet, die zu einem teilweisen oder auch vollständigen Verlust des Sehvermögens führen können. Beim Auftreten von z. B. Veränderungen des Sehvermögens, Hervortreten des Augapfels, Doppelsichtigkeit, Papillenödemen oder Gefäßveränderungen der Netzhaut sollte auf eine andere nicht-hormonale Verhütungsmethode gewechselt und die Ursache der Erkrankung abgeklärt werden. Das Risiko einer tiefen Beinvenenthrombose ist auch bei und nach Operatio-

nen sowie längeren Ruhigstellungen erhöht. In einem solchen Fall informieren Sie Ihren behandelnden Arzt und setzen das hormonale Kontrazeptivum wie oben beschrieben ab.

Bei Raucherinnen, die hormonhaltige Arzneimittel zur Schwangerschaftsverhütung anwenden, besteht ein erhöhtes Risiko, an zum Teil schwerwiegenden Folgen von Gefäßveränderungen (z. B. Herzinfarkt, Schlaganfall) zu erkranken. Das Risiko nimmt mit zunehmendem Alter und steigendem Zigarettenkonsum zu.

Frauen, die älter als 30 Jahre sind, sollen deshalb nicht rauchen, wenn sie hormonhaltige Arzneimittel zur Verhütung einer Schwangerschaft anwenden. Wenn auf das Rauchen nicht verzichtet wird, sollen andere Verhütungsmethoden angewendet werden. In diesen Fällen ist der Rat des behandelnden Arztes einzuholen.

Gallenwegserkrankungen und Lebertumoren

Sie werden bei Langzeiteinnahme hormonaler Empfängnisverhütungsmittel etwas häufiger beobachtet. Die mögliche Bildung von Gallensteinen unter estrogenhaltigen Präparaten wird widersprüchlich beurteilt.

In seltenen Fällen sind nach der Anwendung hormonaler Wirkstoffe, wie sie auch dieses Präparat enthält, gutartige, noch seltener bösartige Geschwülste an der Leber (Lebertumoren) beobachtet worden, die vereinzelt zu lebensgefährlichen Blutungen in die Bauchhöhle geführt haben.

Angioödem

Die Gabe von Estrogenen kann Symptome eines Angioödems (meist schmerzhaft große Schwellungen von Haut und Schleimhaut) auslösen oder verschlimmern, insbesondere bei Frauen mit erblichem Angioödem.

Krebserkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane

Einige Studien weisen darauf hin, dass die Langzeit-Anwendung hormonaler Mittel zur Empfängnisverhütung einen Risikofaktor für die Entwicklung von Gebärmutterhalskrebs darstellt bei Frauen, deren Gebärmutterhals mit einem bestimmten sexuell übertragbaren Virus infiziert ist (humanes Papillomavirus). Es ist jedoch bislang nicht geklärt, in welchem Ausmaß dieses Ergebnis durch andere Faktoren (z. B. Unterschiede in der Anzahl an Sexualpartnern oder in der Anwendung mechanischer Verhütungsmethoden) beeinflusst wird.

Bei Anwenderinnen der „Pille“ wurde ein leicht erhöhtes Brustkrebsrisiko festgestellt im Vergleich zu Frauen gleichen Alters, die nicht mit der „Pille“ verhüten. Nach Absetzen der „Pille“ verringert sich dieses Risiko allmählich wieder, und nach 10 Jahren ist zwischen ehemaligen Anwenderinnen der „Pille“ und anderen Frauen gleichen Alters kein Unterschied mehr feststellbar. Da Brustkrebs bei Frauen unter 40 Jahren selten auftritt, ist die Anzahl zusätzlicher Brustkrebsfälle bei Frauen, die zur Zeit die „Pille“ anwenden oder früher angewendet haben, klein im Vergleich zu ihrem Gesamtrisiko für Brustkrebs.

Zyklusspezifische Hinweise*Zwischenblutungen:*

Zwischenblutungen können insbesondere während der ersten 3 Monate der Pilleneinnahme auftreten. Kommt es während der 21-tägigen Einnahme von Minulet zu leichteren Zwischenblutungen (Schmierblutungen), ist die Anwendung im Allgemeinen fortzusetzen. Bei jeder stärkeren, der normalen Monatsblutung ähnlichen Zwischenblutung sollten Sie Ihren Arzt aufsuchen, da solche Blutungen organische Ursachen haben können. Das Gleiche gilt bei Schmierblutungen, die mehrere Zyklen nacheinander in unregelmäßigen Abständen oder erstmalig nach längerer Anwendung von Minulet auftreten. Derartige Zwischenblutungen können auch infolge von Wechselwirkungen mit anderen, gleichzeitig eingenommenen Arzneimitteln verursacht werden (s. unter „Bei Einnahme von Minulet mit anderen Arzneimitteln“).

Ausbleiben der Abbruchblutung:

Wenn ausnahmsweise die Abbruchblutung innerhalb der einnahmefreien Tage ausbleibt, sollten Sie die Anwendung bis zum sicheren Ausschluss einer Schwangerschaft nicht fortsetzen und Ihren Arzt befragen.

Ausbleiben der Menstruation nach Absetzen:

Nach Absetzen hormonaler Empfängnisverhütungsmittel kann es gelegentlich längere Zeit dauern, bis wieder ein normaler Zyklus abläuft. Die Menstruation kann ausbleiben (möglicherweise erfolgt dann kein Eisprung) oder sich verzögern, insbesondere wenn diese Zyklusstörungen früher schon aufgetreten waren.

Allgemeine Vorsichtshinweise

Minulet schützt Sie nicht gegen eine HIV-Infektion (AIDS) oder andere sexuell übertragbare Krankheiten.

Vor Anwendung von Minulet muss durch den behandelnden Arzt eine sorgfältige Befragung über die Krankenvorgeschichte (Anamnese) mit Familienanamnese, eine allgemeinärztliche und eine frauenärztliche Untersuchung durchgeführt werden. Es sollte ebenfalls eine Untersuchung der Brust sowie eine Gewebsuntersuchung (zytologischer Abstrich) vom Gebärmutterhals (Portio und aus Cervix uteri) durchgeführt werden.

Sie sollten sich alle 6 Monate, mindestens aber einmal jährlich, allgemeinärztlich und frauenärztlich untersuchen lassen.

Bei Einnahme von Minulet mit anderen Arzneimitteln:

Bitte informieren Sie Ihren Arzt oder Apotheker, wenn Sie andere Arzneimittel einnehmen/anwenden bzw. vor kurzem eingenommen/angewendet haben, auch wenn es sich um nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel handelt.

Folgende Medikamente können die Wirkung von Minulet beeinträchtigen:

- Rifampicin, Rifabutin, Barbiturate, Antiepileptika (wie Barbexaclon, Carbamazepin, Phenytoin, Primidon, Oxcarbazepin, Topiramamat und Felbammat), Griseofulvin, Modafinil, einige Protease-Inhibitoren, Johanniskraut, Ritonavir.

Bei der Einnahme dieser Substanzen kann die empfängnisverhütende Wirkung bis zu mehreren Wochen beeinträchtigt sein. Im Falle der Einnahme dieser Substanzen fragen Sie Ihren Arzt, ob und wie lange Sie zusätzliche, nicht-hormonale Methoden zur Schwangerschaftsverhütung (mit Ausnahme der Temperaturmethode oder der Methode nach Knaus-Ogino) anwenden müssen.

- Alle Substanzen, die die Verweildauer der Nahrung im Magen-Darmtrakt verringern.

- Bestimmte Antibiotika (z. B. Ampicillin und andere Penicilline, Tetracycline) erniedrigen die Wirkstoffspiegel. Dabei sind sowohl einzelne Schwangerschaft-



ten als auch erhöhte Raten von Zwischenblutungen registriert worden. Im Falle der Einnahme von solchen Medikamenten muss während der Einnahme und bis 7 Tage nach Beendigung dieser Therapie eine zusätzliche, nicht-hormonale Methode zur Schwangerschaftsverhütung (mit Ausnahme der Temperaturmethode oder der Methode nach Knaus-Ogino) eingesetzt werden.

Folgende Medikamente können den Wirkstoffspiegel erhöhen:

- Indinavir, Fluconazol, Atorvastatin, Ascorbinsäure und Paracetamol.

Die Wirkung von Ciclosporin, Theophyllin, Corticosteroiden und Lamotrigin kann durch die Einnahme hormonaler Kontrazeptiva verändert sein.

Der Bedarf an Insulin oder oralen Antidiabetika kann infolge einer Beeinflussung der Glukosetoleranz verändert sein. Bei Patienten, die Schilddrüsenhormone einnehmen, kann eine Anpassung der Dosierung notwendig sein.

Troleandomycin kann das Risiko einer intrahepatischen Cholestase (Gallenstau in der Leber) erhöhen.

Informieren Sie jeden Arzt oder Zahnarzt, der Ihnen Medikamente verordnet, dass Sie Minulet einnehmen und fragen ihn nach möglichen Auswirkungen.

Schwangerschaft und Stillzeit

Vor Beginn der Anwendung von Minulet dürfen Sie nicht schwanger sein. Tritt unter der Anwendung eine Schwangerschaft ein, müssen Sie die Einnahme von Minulet sofort beenden und Ihren Arzt aufsuchen. Die vorausgegangene Einnahme von Minulet ist jedoch kein Grund für einen Schwangerschaftsabbruch.

Sie sollten Minulet nicht in der Stillzeit anwenden, da die Milchproduktion verringert sein kann und geringste Wirkstoffmengen in die Muttermilch übergehen, was u. U. bei gestillten Kindern zu Nebenwirkungen wie Brustvergrößerungen oder Gelbsucht führen kann. Sie sollten während der Stillzeit nicht-hormonale Methoden der Empfängnisverhütung anwenden.

Wichtige Informationen über bestimmte sonstige Bestandteile von Minulet

Dieses Arzneimittel enthält Lactose und Sucrose. Bitte nehmen Sie Minulet daher erst nach Rücksprache mit Ihrem Arzt ein, wenn Ihnen bekannt ist, dass Sie unter einer Unverträglichkeit gegenüber bestimmten Zuckern leiden.

3. WIE IST MINULET EINZUNEHMEN?

Nehmen Sie Minulet immer genau nach der Anweisung des Arztes ein. Bitte fragen Sie bei Ihrem Arzt oder Apotheker nach, wenn Sie sich nicht ganz sicher sind.

Sie müssen die Tabletten jeden Tag etwa zur gleichen Zeit, falls erforderlich mit etwas Flüssigkeit, in der auf der Packung angegebenen Reihenfolge einnehmen. Über 21 aufeinander folgende Tage müssen Sie jeweils 1 Tablette täglich einnehmen. Mit der Einnahme der Tabletten aus der nächsten Packung beginnen Sie nach einer 7-tägigen Einnahmepause, in der es üblicherweise zu einer Blutung (Abbruchblutung) kommt. Diese beginnt in der Regel 2 bis 3 Tage nach Einnahme der letzten Tablette und kann noch andauern, wenn Sie mit der Einnahme aus der nächsten Packung beginnen.

Bleiben Sie bei der einmal gewählten Tageszeit für die Einnahme. Beim Überschreiten des Einnahmeabstands von 24 Stunden um 12 Stunden ist die empfängnisverhütende Wirkung in diesem Zyklus nicht mehr zuverlässig.

Wie lange sollten Sie Minulet einnehmen?

Minulet kann im Allgemeinen so lange angewendet werden, wie eine hormonale Methode der Empfängnisverhütung gewünscht wird und dem keine gesundheitlichen Risiken entgegenstehen.

Sollte es ausnahmsweise innerhalb der einnahmefreien Pause einmal zu keiner Blutung kommen, ist die Anwendung des Präparates zunächst nicht weiterzuführen. Es muss ein Arzt aufgesucht und eine Schwangerschaft ausgeschlossen werden.

Wie und wann sollten Sie mit der Einnahme von Minulet beginnen?

Keine vorangegangene Einnahme von hormonalen Kontrazeptiva (im letzten Monat)

Beginnen Sie mit der Tabletteneinnahme am 1. Tag des natürlichen Zyklus (d. h. am 1. Tag Ihrer Monatsblutung). Es ist auch möglich, mit der Einnahme an Tag 2 bis 7 des natürlichen Zyklus zu beginnen. In diesem Falle sollten Sie während der ersten 7 Tage zusätzlich eine nicht-hormonale Verhütungsmethode (mit Ausnahme der Temperaturmethode oder der Methode nach Knaus-Ogino) anwenden.

Wechsel von einem anderen Kombinationspräparat auf Minulet

Beginnen Sie mit der Einnahme von Minulet vorzugsweise am Tag nach der Einnahme der letzten wirkstoffhaltigen Tablette des bisherigen Präparates. Es ist auch möglich, am Tag nach dem üblichen einnahmefreien Intervall, das auf die Einnahme der letzten wirkstoffhaltigen Tablette folgt, oder am Tag nach der Einnahme der letzten wirkstofffreien Tablette des zuvor eingenommenen Präparates zu beginnen.

Wechsel von einer Minipille, einem Implantat, einem Injektionspräparat oder einer Spirale

Bei vorheriger Einnahme der Minipille können Sie an jedem beliebigen Tag wechseln, die Umstellung von einem Implantat oder einer Spirale muss am Tag der Entfernung und von einem Injektionspräparat zu dem Zeitpunkt erfolgen, an dem die nächste Injektion fällig wäre. In jedem Fall sollten Sie während der ersten 7 Tage der Einnahme von Minulet zusätzlich eine nicht-hormonale Verhütungsmethode (mit Ausnahme der Temperaturmethode oder der Methode nach Knaus-Ogino) anwenden.

Nach einer Fehlgeburt oder einem Schwangerschaftsabbruch
Bitte sprechen Sie mit Ihrem Arzt.

Nach der Geburt eines Kindes

Sie sollten frühestens 28 Tage nach der Geburt mit der Einnahme beginnen, vorausgesetzt, dass Sie nicht stillen. Sicherheitshalber sollten Sie während der ersten 7 Tage zusätzlich eine nicht-hormonale Verhütungsmethode (mit Ausnahme der Temperaturmethode oder der Methode nach Knaus-Ogino) anwenden. Wenn Sie jedoch bereits Geschlechtsverkehr hatten, muss vor Beginn der Einnahme eine Schwangerschaft ausgeschlossen oder die erste Menstruationsblutung abgewartet werden.

Wenn Sie stillen

Siehe unter 2. „Was müssen Sie vor der Einnahme von Minulet beachten?“ Abschnitt „Schwangerschaft und Stillzeit“

Wenn Sie eine größere Menge von Minulet eingenommen haben als Sie sollten

Mögliche Anzeichen einer Überdosierung bei Erwachsenen und Kindern sind Übelkeit, Erbrechen, Brustspannen, Benommenheit, Bauchschmerzen, Schläfrigkeit/Müdigkeit. Bei Frauen kann eine Abbruchblutung auftreten. Es gibt kein spezifisches Gegenmittel. Bei Einnahme größerer Mengen müssen Sie einen Arzt aufsuchen.

Wenn Sie die Einnahme von Minulet vergessen haben

Wenn Sie **innerhalb von 12 Stunden** nach dem üblichen Einnahmezeitpunkt bemerken, dass Sie die Einnahme einer Tablette vergessen haben, bleibt die Zuverlässigkeit der Pille erhalten, wenn Sie die vergessene Tablette sofort einnehmen und die folgenden Tabletten wieder zur gewohnten Zeit einnehmen.

Wenn der übliche Einnahmezeitpunkt um **mehr als 12 Stunden** überschritten wurde, ist der kontrazeptive Schutz nicht mehr voll gewährleistet. Das Risiko schwanger zu werden ist größer, wenn Sie die Einnahme von Tabletten in der ersten Woche oder am Ende der laufenden Packung vergessen.

- Nehmen Sie die letzte vergessene Tablette sofort ein, auch wenn dies bedeutet, dass 2 Tabletten an einem Tag eingenommen werden müssen. Setzen Sie die Einnahme danach wie gewohnt fort und verwenden Sie während der nächsten 7 Tage zusätzlich eine nicht-hormonale Verhütungsmethode (mit Ausnahme der Temperaturmethode oder der Methode nach Knaus-Ogino), z. B. Kondome und Spermizide.

- Wenn die letzte Tablette der Packung vor Ablauf dieser 7 Tage eingenommen wurde, müssen Sie mit der Einnahme aus der nächsten Blisterpackung beginnen, sobald die laufende Packung aufgebraucht ist, so dass es zu keiner Pause zwischen zwei Packungen kommt. Sie werden bis zum Aufbrauchen der zweiten Blisterpackung wahrscheinlich keine Abbruchblutung haben, allerdings können während der Tabletteneinnahme Schmier- oder Durchbruchblutungen auftreten. Wenn bei Ihnen nach Beendigung der zweiten Blisterpackung keine Abbruchblutung auftritt, sollten Sie Ihren Arzt aufsuchen, der sicherstellen muss, dass Sie nicht schwanger sind, bevor Sie mit der Einnahme aus der nächsten Packung beginnen.

- Wenn Sie Tabletten in der ersten Einnamewoche vergessen haben und in der Woche vorher Geschlechtsverkehr hatten, besteht die Möglichkeit, dass Sie schwanger sind. Informieren Sie umgehend Ihren Arzt. Beginnen Sie auch mit der Anwendung einer nicht-hormonalen Verhütungsmethode (siehe oben).

Wodurch kann die empfängnisverhütende Wirkung herabgesetzt werden?

Einnahmefehler, Erbrechen oder Darmkrankheiten mit Durchfall, die gleichzeitige längere Einnahme bestimmter Medikamente (siehe Abschnitt 2 unter „Bei Einnahme von Minulet mit anderen Arzneimitteln“) sowie sehr seltene individuelle Stoffwechselstörungen können die empfängnisverhütende Wirkung beeinträchtigen.

Verhalten bei Erbrechen oder Durchfall

Bei Erbrechen oder Durchfall in den ersten 4 Stunden nach der Einnahme der Tablette werden die Wirkstoffe möglicherweise nicht vollständig aufgenommen. In diesem Fall empfiehlt sich die beschriebene Vorgehensweise für vergessene Tabletten. Wenn Sie nicht von Ihrem normalen Einnahmerhythmus abweichen möchten, müssen Sie die Ersatz-Tablette aus einer anderen Packung einnehmen.

Verschieben der Abbruchblutung

Sie können die Abbruchblutung hinausschieben, indem Sie nach Aufbrauchen einer Packung Minulet direkt ohne Einnahmepause mit der Einnahme aus der nächsten Packung Minulet fortfahren.

Die Einnahme kann so lange fortgesetzt werden wie gewünscht, maximal bis die zweite Packung aufgebraucht ist. Während dieser Zeit kann es zu Durchbruch- oder Schmierblutungen kommen. Nach der darauf folgenden regulären 7-tägigen Einnahmepause kann die Einnahme von Minulet wie üblich fortgesetzt werden.

4. WELCHE NEBENWIRKUNGEN SIND MÖGLICH?

Wie alle Arzneimittel kann Minulet Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen.

Die Einnahme hormonaler Empfängnisverhütungsmittel ist mit einem erhöhten Risiko venöser und arterieller thromboembolischer Krankheiten (z. B. venöse Thrombosen, Lungenembolien, Schlaganfall, Herzinfarkt) verbunden. Dieses Risiko kann durch zusätzliche Faktoren (Rauchen, Bluthochdruck, Störung der Blutgerinnung oder des Fettstoffwechsels, erhebliches Übergewicht, Krampfadern, vorausgegangene Venenentzündungen und Thrombosen) weiter erhöht werden, siehe Abschnitt 2. unter „Gefäßerkrankungen“.

Bei Frauen, die ein kombiniertes orales Kontrazeptivum (KOK) einnehmen, besteht ein erhöhtes Risiko des Auftretens venöser Thromboembolien (VTE). Zu Unterschieden zwischen verschiedenen KOK in dieser Hinsicht siehe Abschnitt 2. unter „Gefäßerkrankungen“.

Über das Vorkommen von Brustkrebs, Gebärmutterhalskrebs und Lebergeschwülsten siehe Abschnitt 2 unter „Krebserkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane“ bzw. „Gallenwegserkrankungen und Lebertumoren“.

Bei den Häufigkeitsangaben zu Nebenwirkungen werden folgende Kategorien zugrundegelegt:

Sehr häufig: mehr als 1 von 10 Anwenderinnen
Häufig: 1 bis 10 von 100 Anwenderinnen
Gelegentlich: 1 bis 10 von 1.000 Anwenderinnen
Selten: 1 bis 10 von 10.000 Anwenderinnen
Sehr selten: weniger als 1 von 10.000 Anwenderinnen
Häufigkeit unbekannt: Häufigkeit auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar

Allgemeine Nebenwirkungen

Häufig: Flüssigkeitseinlagerungen (Ödeme)

Herz / Kreislauf

Gelegentlich: Blutdruckanstieg

Sehr selten: Verschlechterung von Krampfadern

Gastrointestinaltrakt

Häufig: Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen

Gelegentlich: Bauchkrämpfe, Blähungen, Änderung des Appetits (gesteigert/verringert)

Selten: Gelbsucht

Sehr selten: Auftreten oder Verschlechterung von Gallenblasenerkrankungen, einschließlich Gallensteine, Entzündungen der Bauchspeicheldrüse (Pankreatitis), bösartige Geschwülste der Leber

Häufigkeit unbekannt: Leberschaden (z. B. Hepatitis, Leberfunktionsstörung), Dickdarmentzündung aufgrund Mangeldurchblutung der Darmgefäße (ischämische Kolitis), chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (Morbus Crohn und Colitis ulcerosa)

Stoffwechsel

Häufig: Gewichtsveränderungen (Zu- oder Abnahme)

Gelegentlich: Veränderungen der Blutfettwerte (einschließlich der Triglyzeride)

Selten: Verminderte Fähigkeit, Glukose abzubauen (Glukoseintoleranz), Verringerung des Folsäurespiegels im Blut

Sehr selten: Verschlechterung einer Porphyrie (Störung der Bildung des roten Blutfarbstoffs)

Nervensystem und Psyche

Sehr häufig: Kopfschmerzen (einschließlich Migräne)

Häufig: Stimmungsschwankungen, einschließlich depressiver Verstimmungen, Nervosität, Schwindelgefühl, Veränderung des Geschlechtstriebes (Libido)

Sehr selten: Chorea (Veitstanz) oder Verschlechterung einer Chorea

Haut

Häufig: Akne

Gelegentlich: Hautausschlag, bräunliche Flecken, vorwiegend im Gesicht (Chloasma, z.T. bleibend), vermehrte Körper- und Gesichtshaarung, Haarausfall

Selten: Knotenrose (Erythema nodosum)

Sehr selten: bestimmter Hautausschlag (Erythema multiforme)

Sinnesorgane

Selten: Kontaktlinsenunverträglichkeit

Sehr selten: Sehnervenentzündung (kann zu teilweisem oder vollständigem Verlust des Sehvermögens führen), Thrombose der Netzhautgefäße

Urogenitaltrakt und Brust

Sehr häufig: Durchbruch-, Schmierblutungen

Häufig: Brustschmerzen, Empfindlichkeit der Brüste, Brustvergrößerung, Brustdrüsensekretion, schmerzhafta Menstruation (Dysmenorrhoe), Veränderung des menstruellen Blutflusses, Veränderungen der Schleimhaut und Schleimbildung im Bereich des Muttermundes, Infektionserkrankungen der Scheide (z. B. Candidiasis mit Fluor vaginalis), Ausbleiben der Regelblutung (Amenorrhoe)

Sehr selten: Hämolytisch-urämisches Syndrom (spezielle Bluterkrankung, die Nierenschäden hervorruft)

Immunsystem

Selten: Anaphylaktische/anaphylaktoide Reaktionen (unterschiedlich stark ausgeprägte Überempfindlichkeitsreaktionen), darunter sehr seltene Fälle von Nesselsucht (Urtikaria), Gesichtsschwellungen (Quincke-Ödem) und schweren Reaktionen mit Atem- und Kreislaufsymptomen

Sehr selten: Verschlechterung eines systemischen Lupus erythematoses (bestimmte Erkrankung des Immunsystems)

Wirkungen auf den Stoffwechsel

Bestimmte Stoffwechselfunktionen sowie klinisch-chemische Laborwerte können durch die Einnahme von Minulet beeinflusst werden (nähere Angaben hierzu sind in der Fachinformation zu finden; Ihr Arzt oder Apotheker kann Ihnen zu diesen Punkten Auskunft geben).

Informieren Sie bitte Ihren Arzt oder Apotheker, wenn eine der aufgeführten Nebenwirkungen Sie erheblich beeinträchtigt oder Sie Nebenwirkungen bemerken, die nicht in dieser Gebrauchsinformation angegeben sind.

5. WIE IST MINULET AUFZUBEWAHREN?

Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Sie dürfen das Arzneimittel nach dem auf dem Umkarton und Behältnis angegebenen Verfalldatum nicht mehr verwenden. Das Verfalldatum bezieht sich auf den letzten Tag des Monats.

Nicht über 25 °C lagern. Vor Licht geschützt und trocken aufbewahren.

6. WEITERE INFORMATIONEN

Was Minulet enthält

Die Wirkstoffe sind: Ethinylestradiol und Gestoden.

Jede überzogene Tablette enthält 30 Mikrogramm Ethinylestradiol und 75 Mikrogramm Gestoden.

Die sonstigen Bestandteile sind:

Lactose, Maisstärke, Povidon K 25, K 90, Natriumcalciumedetat, Magnesiumstearat (Ph.Eur.), Sucrose (Saccharose), Macrogol 6000, Calciumcarbonat, Talkum, Montanglycolwachs.

Wie Minulet aussieht und Inhalt der Packung

Minulet ist in Packungen mit 1 x 21 und 3 x 21 und 6 x 21 weißen überzogenen Tabletten erhältlich.

Pharmazeutischer Unternehmer und Importeur

Einfuhr, Umpackung und Vertrieb: kohlpharma GmbH, Im Holzhu 8, 66663 Merzig

Diese Gebrauchsinformation wurde zuletzt überarbeitet im August 2010

Hinweis:

Zur Einnahmekontrolle bitte beiliegenden Aufkleber anbringen.

BM55 - K482907